

Rahmenprogramm

Eröffnung: Donnerstag, 16. Jan. 2025, 19:00 Uhr

Großer Moritzsaal, Moritzplatz 5, Augsburg

Musikalisches Vorspiel:

Die Bunten – Das Inklusionsorchester e.V.

Grußworte: Frau Oberbürgermeisterin Eva Weber, Dr. Markus Beck, 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes

Vortrag Prof. Volker Roelcke, Gießen: „Die Rolle der Kinderheilkunde im Umgang mit entwicklungs-auffälligen und behinderten Kindern im Nationalsozialismus – ihre aktuelle Bedeutung für die medizinische Ausbildung und die Rechte der Kinder“

Gemeinsame Gespräche

Die Veranstaltung wird in Gebärdensprache übersetzt.

Dienstag, 28. Jan. 2025, 19:00 Uhr

Lehrgebäude der Medizinischen Fakultät,

Am Medizincampus 2, Augsburg

Vortrag Prof. Maïke Rotzoll, Marburg:

„Kinder als Opfer der Patient:innenmorde im Nationalsozialismus“

Sonntag, 2. Feb. 2025, 11:00 Uhr

Filmvorführung mit Einführung. Thalia Kino,

Am Obstmarkt 5, Augsburg: „Nebel im August“

Spielfilm über Leben und Sterben des Augsbürgers Ernst Lossa. Der Film kann bei Bedarf zusätzlich gezeigt werden.

Weitere Begleitveranstaltungen:



Die Ausstellung

Sie zeigt auf und dokumentiert, wohin ein diktatorisches, auf Menschenverachtung beruhendes Regime am Ende führt – zur brutalen Gewalt gegenüber all jenen Bevölkerungsteilen, die nicht in das Raster einer rassistischen, elitären und gewaltbereiten politischen Ausrichtung passen. Ein Teil der Ausstellung behandelt das Schicksal von Augsburger Opfern sowie die Rolle der örtlichen Institutionen.

Weiterführende Informationen zur Ausstellung und ihre bisherigen Präsentationsorte sind der Website der DGKJ zu entnehmen (www.dgkj.de) oder unter www.im-gedenken-der-kinder.de.

Ein Katalog der Ausstellung in leicht verständlicher Sprache und weiterführende Literatur sind u.a. über den Taschenbuchladen im Färbergässchen 1 erhältlich.



Links Günther Schönert, geboren in Augsburg, zusammen mit Mutter und Bruder (Bild privat) – „sehr vergnügt, wenn man sich mit ihm beschäftigt, mit ihm spielerisch umgeht“ (Zitat aus der Krankenakte Kaufbeuren von Günther Schönert)

Öffnungszeiten:

Mo: 12:00 bis 17:00 Uhr

Di – Sa: 10:00 bis 17:00 Uhr

So: 10:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Der Zugang ist barrierearm, bei Problemen 0151/57381154

Vereinbarung von Führungen: fuehrungen@proton.me

Führungen in Gebärdensprache möglich.

Die Ausstellung wird auch unterstützt von: Evangelisch-lutherische Gemeinde St. Anna, Evangelisches Forum Annahof, Augsburger Forum Flucht und Asyl der LA 21, Bert Brecht-Kreis, Die Bunten – das Inklusionsorchester Augsburg, Dominikus Ringeisen-Werk und St. Josefs-kongregation Franziskanerinnen Ursberg, Forum interkulturelles Leben und Lernen FiLL, Gegen Vergessen – für Demokratie, Initiativkreis Stolpersteine Augsburg, Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Junges Theater Augsburg, Regionalverband Deutscher Sinti & Roma Schwaben, Verein Tür an Tür



Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) e.V.

unter der Schirmherrschaft von

Frau Oberbürgermeisterin Eva Weber



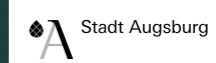
Im Gedenken der Kinder

Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit

16. Januar bis 28. Februar 2025

Kreuzgang von Sankt Anna

Im Annahof 4, 86150 Augsburg



„Die Nazis waren Chefs in der Nazi-Zeit.

Heute gibt es immer noch solche Menschen. Aber sie sind keine Chefs mehr.“

Aus: „Im Gedenken der Kinder – Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der Nazi-Zeit (Begleitheft zur Ausstellung in leicht verständlicher Sprache, 2012 hrsg. von Simone Doll-Gerstendörfer und dem Verein Förderung Sozialpädiatrie Würzburg e.V.)



Günther E. – „Wie anhänglich er ist, beweist er jeden Tag“

(Zitat aus der Akte von Günther E. aus der Landesanstalt Brandenburg-Görden)

Etwa achtzig Jahre nach dem Beginn systematischer Tötungen von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung erinnert die Ausstellung an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde an Kindern und Jugendlichen. Auf Grundlage der nationalsozialistischen Rassenideologie wurden in Deutschland auch an jungen Menschen medizinische Verbrechen begangen.

Mehr als 5.000 Kinder und Jugendliche wurden allein in „Kinderfachabteilungen“ – eigens für die Tötung geschaffene Einrichtungen – gequält und ermordet. Kinder und Jugendliche wurden aber auch Opfer der Gasmordaktion „T4“ und der „Hungerkost“ in Anstalten und Heimen. Sie wurden für Experimente missbraucht und ihre Organe nach dem Tod für Forschungszwecke verwendet.

Karte der „Kinderfachabteilungen“ (KFA)



Die Ausstellung zeigt, dass es diesen Ärztinnen und Ärzten bei der Tötung nicht um die schmerzlose Beendigung individuellen Leidens ging, sondern entsprechend der nationalsozialistischen Rassenideologie um die „Befreiung“ der Gesellschaft von so genannten „Ballastexistenzen“, deren Leben nur dann verlängert wurde, wenn sie noch „der Wissenschaft dienen“ könnten.

Diese Medizinverbrechen geschahen im Alltag, mitten in Deutschland, unter Beteiligung niedergelassener Ärzte und staatlicher Ämter, in Krankenhäusern und wissenschaftlichen Institutionen.

Mit der Ausstellung soll auf ein dunkles Kapitel deutscher Medizingeschichte aufmerksam gemacht werden.